

Termin-Dilemma

HANDBALL Das Mammutprogramm der Red Boys bis Jahresende

Joé Weimerskirch

In den kommenden Wochen geht es Schlag auf Schlag in der AXA League. Bis zur Weihnachtspause, die am 23. Dezember beginnt, soll die zweite Meisterschaftsphase (R2) abgeschlossen werden. Auf die Vereine warten viele Spiele innerhalb weniger Tage. Besonders hart trifft es die Red Boys, die aufgrund des European Cup vor einem Mammutprogramm stehen.

„Die Begegnungen reihen sich aneinander. Wir spielen mittwochs, samstags, mittwochs, samstags und so weiter“, sagt Red-Boys-Trainer Sandor Rac. Die Zeit zur Regeneration ist zu kurz, die Belastung zu groß. Rac betont, dass nicht alle Spieler Profis sind: „Verschiedene Spieler stehen morgens um 5 Uhr auf, arbeiten bis 18 Uhr und gehen dann zum Training – oder zum Spiel. Wir können jetzt nicht normal trainieren und der physische Wiederaufbau fällt weg. Wir sind in einer Situation, in der wir wirklich anfangen, müde zu werden.“

Auch Berchems Coach Marko Stupar blickte letzte Woche im Gespräch mit dem *Tageblatt* kritisch auf die Aneinanderreihung der Spiele: „Für unseren Kader, der praktisch ohne professionellen Spieler ist, sondern aus Studenten und Arbeitenden besteht, ist das viel. Sie nach so schwierigen Spielen schnell wieder fit zu bekommen, ist eine große Herausforderung.“

Durch die Müdigkeit und die hohe Belastung steige auch die Verletzungsgefahr. Um die Situation zu veranschaulichen, nennt Rac die vielen Spieler, die bei der Fußball-WM verletzt wegen Überbelastung zuschauen müssen. Die großen Namen auf dieser Liste tummeln sich: Kanté, Benzéma, Mané, Werner usw. „Sie sind Vollprofis, bei uns ist es noch etwas anderes“, sagt der Trainer, der am Sonntag im European-Cup-Spiel in Zypern mit Roman Becvar den nächsten Ver-



Foto: Editpress/Luis Mangorrihna

Auf die Red Boys wartet ein Mammutprogramm bis Jahresende

letzten zu beklagen hatte. Bereits zuvor waren Guillaume Ballet und Ognjen Jokic angeschlagen.

Akkumulation von Spielen

Beim Handball-Verband ist man sich des Problems bewusst – eine Lösung, die alle zufrieden stimmt, ist allerdings schwierig zu finden. Die Begegnungen der Red Boys mit Käerjeng und Berchem, die eigentlich für einen Samstag vorgesehen waren, müssen aufgrund des European Cup verschoben werden. So akkumulieren sich die Spiele innerhalb der Woche – ein Vorschlag der Red Boys, die Meisterschaft bis in den Monat Juni zu verlängern, um so genügend Zeit für Matches und Regeneration zu haben, wird aber von der FLH nicht unterstützt.

„Wir müssen auch die anderen Vereine berücksichtigen, deren Spieler vielleicht schon ihren Urlaub gebucht haben. Wir können jetzt nicht unseren ganzen Kalender ändern“, erklärt „Directeur administratif“ Christian Schmitt. Entgegen kommen will man den Red Boys mit der Verschiebung der Partie gegen Käerjeng in den Januar 2023. Diese darf bis zum 28. nachgeholt werden, „wenn der Gegner einverstanden ist“. Im Januar gibt es aber auch noch einen Lehrgang der Nationalmannschaft.

Zwischen dem 2. und 22. Dezember würden so trotzdem noch sechs Begegnungen in 20 Tagen auf die Differdinger warten. Das ist immer noch viel und eine hohe Belastung. Die Red Boys müssen also quasi jeden dritten Tag spielen. Mit so vielen Begegnungen

in kurzer Zeit, „beeinflusst man die Meisterschaft in einer Phase, in der eine Vorentscheidung fallen könnte“, sagt Rac. Schmitt dagegen weist darauf hin, dass auch in den vergangenen Jahren die Teams, die im European Cup vertreten waren, einen ähnlich vollen Kalender hatten.

Spiele die Red Boys nun im Januar gegen Käerjeng, wartet ein weiteres Problem. Elledy Semedo ist in den Kader des Kap Verde für die Weltmeisterschaft (11.1.2023 bis 29.1.2023) berufen worden. Der Red-Boys-Akteur wird demnach für die Vorbereitung und die WM selbst von Ende Dezember bis Anfang Januar fehlen. In diesem Zeitraum würden das Käerjeng-Spiel und der Auftakt der Titelgruppe anstehen. „Das Playoff beginnt am 28. Januar. Diesen Termin können wir auch nicht mehr ändern. Auch, weil alle Klubs schon mit ihren Planungen angefangen haben“, erklärt Schmitt. Die R2 müsse also vor diesem Stichtag komplett abgeschlossen sein. „Wenn man danach im Play-off ein Spiel aufgrund des Fehlens eines WM-Spielers verschieben will, ist das kein Problem“, so Schmitt.

Semedo wird also wohl definitiv gegen Käerjeng fehlen. „Darauf können wir aber nun keine Rücksicht nehmen. Irgendwann müssen wir die Partien spielen“, sagt Schmitt. Ein ähnliches Szenario wie 2021, als das Pokal-Final-Four verlegt wurde, weil der damalige Escher Torhüter Petros Boukovinas mit der griechischen Nationalmannschaft spielte, kommt diesmal nicht infrage, auch weil die Situation eine andere sei, so Schmitt. Rac sagt auf der Gegenseite: „Wenn wir ohne ihn (Semedo) spielen müssen, sind die sportlichen Bedingungen nicht fair.“ Die Red Boys wollen trotzdem versuchen ihr Mammutprogramm zu bewältigen.

Red Boys legen Protest ein

Die Red Boys wollen die Einschüchterungsversuche der Ultras von Sabbianco Anorthosis Famagusta nicht auf sich sitzen lassen. Nach den Ausschreitungen beim European-Cup-Spiel in Nikosia haben die Differdinger Protest bei der EHF eingelegt, da die Sicherheit der Spieler und Vereinsdelegation nicht gewährleistet gewesen sei. Der europäische Handball-Verband holt nun Stellungnahmen der beteiligten Vereine ein und prüft, ob und welche Maßnahmen ergriffen werden.

Fünf Spitzenreiter

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Sehr gute Ergebnisse sind von den luxemburgischen Legionären zu vermelden. Mittlerweile führen fünf von ihnen mit ihren Mannschaften die jeweiligen Ligen an.

Perugia, diesmal ohne Kamil Rychlicki, der geschont wurde, hatte am vergangenen Mittwoch ein Champions-League-Spiel in Düren zu absolvieren. Mit 3:0 wurde die Leaderposition in Gruppe E gefestigt. Am Sonntag stand dann in der Meisterschaft ein Heimspiel gegen Taranto an. Diesmal stand Rychlicki wieder auf dem Platz und steuerte 18 Punkte zum 3:0-Sieg bei. Perugia führt weiterhin die Tabelle mit einem Vorsprung von zehn Punkten an. Chris Zuidberg und sein Team aus Conflans hatten ihre Probleme mit Épinal, konnten sich aber schließlich mit 3:2 durchsetzen und ihren zweiten Tabellenplatz festigen. „Das hatten wir uns

leichter vorgestellt. Der Gegner verteidigte sehr gut und suchte immer wieder die Fingerspitzen unseres Blocks. Mit etwas Können und etwas Glück konnten wir zwei Punkte retten.“ Jérémie Feit und Nice gewannen ebenfalls mit 3:2. „Trotz der Abwesenheit unseres Hauptangreifers, hatten wir den Gegner eigentlich gut im Griff. Nach dem 2:0 haben wir nachgelassen und mussten über den Tiebreak den Sieg einfahren.“ Nice steht nun wieder auf Platz eins. Mondorf und Kapitän Max Funk behaupteten sich mit 3:0 gegen Warnemünde. „Wir hatten den Gegner eigentlich stets unter Kontrolle, haben nur zwischendurch etwas mit dem Feuer gespielt (25:23 im zweiten Satz). Da der bisherige Leader gepatzt hat, können wir die Tabellenführung übernehmen.“

In den Niederlanden lief die vergangene Woche optimal für Carla Mulli und Utrecht. Schon am Donnerstag konnte man sich in einem Nachholspiel mit

3:0 gegen Voltena durchsetzen. „Gegen ein Team mit einem ganz konfusem Spielsystem hatten wir eigentlich mehr Schwierigkeiten, als das Resultat wiedergibt. Da wir aber in den wichtigen Momenten stets punkten konnten, war der Sieg verdient.“ Mulli steuerte nicht weniger als 17 Punkte zum Sieg bei. Damit war Utrecht neuer Tabellenführer und konnte am Sonntag gegen FAST, mit einem weiteren 3:0-Sieg, diese neugewonnene Position weiter ausbauen. Sarah Wolf und Salzburg schafften fast die Überraschung und verloren nur mit 2:3 gegen Post Sokol Wien, eines der führenden österreichischen Teams. „Nachdem wir endlich wieder komplett sind, läuft es von Spiel zu Spiel besser und wir können wieder mit den Besten mithalten.“ Die Roadrunners Wien sind weiterhin Leader in der 2. Bundesliga. „Ein spannendes Fünf-Sätze-Spiel mit dem besseren Ende für uns.“ Die Roadrunners festigen ihre Leaderposition.



Archivbild: Luis Mangorrihna/Le Quotidien

Carla Mulli und ihr Team aus Utrecht führen die Meisterschaft in den Niederlanden an

Berchem entführt einen Punkt in Esch

AXA LEAGUE 30:30 gegen Berchem: erster Punktverlust für Tabellenführer Esch

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HC Berchem haben am Dienstagabend in Esch einen Zähler entführen können. In einem intensiven Spiel kamen die Roeserbanner in der letzten Minute zu einem 30:30-Unentschieden. Für die Escher ist es der erste Punktverlust der Saison.

Auf der einen Seite wurde der Punktgewinn gefeiert, auf der anderen war man über den verlorenen Punkt enttäuscht. Sechs Minuten vor Schluss führten die Escher mit fünf Toren, dann kam Berchem zurück und entführte in der letzten Minute ein 30:30-Unentschieden. Dass man als erste Mannschaft in dieser Saison gegen Esch nicht als Verlierer vom Platz ging, machte HCB-Trainer Marko Stupar stolz auf seine Spieler: „Ich bin zufrieden. Natürlich hätte wir gerne gewonnen, aber es war trotzdem ein guter Dienstagabend.“ Auf Seiten der Escher konnte man dagegen mit dem einen Punkt nicht zufrieden sein. „Wir waren zum Schluss gut im Spiel und lagen fünf Tore vorne, haben dann aus unerklärlichen Gründen aber keinen Ball mehr ins Tor bekommen. Für uns ist es ganz klar ein verlorener Punkt“, so Sacha Pulli nach der Partie.

Yann Hoffmann war am Dienstag der Mann der Anfangsminuten. Die Berchemer, ohne Philip Leist (krank), erwischten in Esch den besseren Start und führten nach sechs Minuten mit 4:2 – alle vier HCB-Tore gingen auf das Konto von Hoffmann. Ben Brittner erhöhte in der 8. auf 5:2. Berchem war besser im Spiel, agierte aggressiv und hochkonzentriert.

Die Escher, die am Dienstagabend ohne den verletzten Tom Krier auskommen mussten, taten



Yann Hoffmann (in Grün) war mit zwölf Treffern bester Werfer der Partie

sich dagegen in der Anfangsphase im Angriff schwer. Die bis dahin einzigen HBE-Treffer fielen durch einen Siebenmeter, sowie nach einem Distanzwurf in Überzahl aufs leere gegnerische Tor. In der Defensive fand man zudem nicht den nötigen Zugriff. Und so lag Esch nach elf Minuten schon mit 3:7 zurück. „Wir sind nicht gut ins Spiel gekommen. Wir standen nicht gut in der Verteidigung“, so Pulli.

Der Rückstand pendelte sich zunächst bei vier Toren ein, ehe Grgic in der 18. beim Stand von 6:10 mit einem ersten Time-out reagierte. Das Spiel gestaltete sich nun ausgeglichener – dies bis zur 27. Minute. Dann schlug

die Stunde der Escher, die die Partie innerhalb von drei Minuten komplett drehten. T. Biel, Tomassini, Pucnik und Hippert nutzten Berchemer Unaufmerksamkeiten gnadenlos aus, um noch vor dem Seitenwechsel in der 29. auszugleichen (14:14) und 30 Sekunden später sogar die 15:14-Führung zu übernehmen.

Die Escher machten nach der Pause dort weiter, wo sie davor aufgehört hatten. Mit drei Toren in Serie bauten sie ihren Vorsprung auf 19:15 aus. Berchem wurde müde, stemmte sich aber gegen die nun drohende Niederlage und konnte noch einmal auf ein Tor verkürzen. Die Escher bauten in der Folge ihre Füh-

rung aber wieder Stück für Stück aus – bis auf fünf Treffer in der 53. (29:24). Alles schien auf einen komfortablen Sieg des ungeschlagenen Tabellenführers hinzudeuten. Doch Berchem bäumte sich noch einmal auf. Mit den Nachwuchstalenten Jung, Goergen und Peters auf dem Platz, kämpften sich die Roeserbanner zurück ins Spiel und waren in der 58. durch Peters plötzlich wieder dran (28:30). „Wir sind gut reingekommen, dann kam die Müdigkeit und wir mussten rotieren. Wir haben dann unseren Rhythmus im Angriff verloren. Gottseidank haben wir den zum Schluss wiedergefunden“, so Stupar. Mit zwei Toren in Folge glich

Hoffmann schließlich elf Sekunden vor Schluss zum 30:30 aus. Ihren letzten Angriff konnten die Escher nicht verwandeln, sodass es bei dem Unentschieden blieb.

AXA League R2 Herren

7. Spieltag, gestern:

Esch - Berchem 30:30

Heute:

20:15: HBD - Käerjeng

Morgen:

20:30: Diekirch - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	7	13
2. Berchem	7	7
3. Red Boys	5	6
4. Käerjeng	5	6
5. HBD	6	4
6. Diekirch	6	0

Statistik

Esch: Figueira (1-10', 25'-60', 5 Paraden, davon 1 7m, 1 Tor), Hadrovic (10-25', 1 P.), Sabotic - Muller, 3 Labonté, Agovic, Pulli 3, Kirsch, Kohn 1, Tomasini 2, Barkow, Tironzelli 6/4, T. Biel 7, Richert, Pucnik 4, Trierweiler, Hippert 3
Berchem: Liskai (1-28', 46-60', 5 Paraden), S. Meyers (28-46', 1 P.), K. Meyers (bei 1 7m) - Jung 1, Goergen 2, Guden 2, Stein, Weyer 5, Majerus, C. Brittner, Ervancanin 2, Peters 2, B. Brittner 2, Schmale, L. Biel 2, Hoffmann 12/3
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Esch 3 - Berchem 6
Siebenmeter: Esch 4/4 - Berchem 3/4
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 3:6, 15' 5:8, 20' 6:11, 25' 10:13, 30' 15:14, 35' 19:16, 40' 20:19, 45' 24:20, 50' 26:23, 55' 29:26
Zuschauer: 280 (geschätzt)

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Coach Lukic geht: Die Situation in Heffingen wird nicht einfacher

LBBL Das aktuelle Tabellenschlusslicht ist wieder auf Trainersuche

Jenny Zeyen

Nach fünf Meisterschafts- und einem Pokalspiel ist schon wieder Schluss: Head-Coach Predrag Lukic und die US Heffingen gehen seit Montagabend getrennte Wege. Beim Tabellenschlusslicht der LBBL ist man damit bereits zum zweiten Mal in dieser Saison auf Trainersuche.

Die Situation beim Tabellenschlusslicht der LBBL, der US Heffingen, wird nicht besser: Verletzungssorgen, Ami-Karussell und nun auch noch ein weiterer Trainerwechsel. Denn nachdem sich der Klub erst Ende Oktober von Tom Kries getrennt hatte, hat nun sein Nachfolger Predrag Lukic am Montagabend um die Auflösung seines Vertrages gebeten. „Nach weiteren Analysen und Gesprächen musste ich mich entscheiden, ob ich weiter als Coach machen soll, dem die Hände gebunden sind“, erklärt der Deutsch-Serbe seinen Entschluss. Am Ende traf er die Entscheidung, dass es einfach keinen Sinn mehr macht. Zu viele Bau-

stellen sind beim Verein einfach noch offen und laut dem Trainer ist nicht das Werkzeug da, um diese auch beheben zu können. Über die vielen Schwierigkeiten, die der Klub derzeit erlebt, hatte der Trainer bereits vor zwei Wochen mit dem *Tageblatt* gesprochen.

Eine Sache des Budgets

Für die Vereinsverantwortlichen um Claude Schmit war eine erneute Trainersuche derweil nicht eingeplant. „Er ist gekommen und hatte seine Ideen, wir haben auch versucht ihm alles zu ermöglichen. Am Ende wusste er seinen Händen aber keinen Rat mehr und hat selbst gesehen, dass er die Spieler auch irgendwie nicht mehr erreicht.“ Laut Schmit gab es zwei Entscheidungen, die der Vorstand am Montag getroffen hat, mit denen der Trainer seine Probleme hatte und die letzten Endes auch zur endgültigen Entscheidung von Lukic geführt haben. Diskussionen gab es vor allem auch um die Profispieler, denn der Trainer hätte am liebs-



Predrag Lukic stand ein erstes Mal Anfang November gegen Steinsel als Head-Coach bei der US Heffingen in der Verantwortung

ten noch einen dritten engagiert. „Eine Sache, die mit unserem Budget natürlich nicht so einfach ist“, erklärt Schmit. Und auch das erst kürzlich verpflichtete Duo Romain Hansen und Grant-

ham Gillard scheint sich doch nicht als das richtige entpuppt zu haben. Dass die beiden dem Verein längerfristig erhalten bleiben, scheint mehr als unwahrscheinlich. Am Ende scheint ein weite-

rer Trainerwechsel somit für alle Seiten die einzig richtige Lösung gewesen zu sein.

Interimsweise übernehmen nun erst einmal Nelly Stephens und Kapitän Max Schmit, der aufgrund einer Bänderverletzung im Fuß derzeit seinem Team auf dem Parkett fehlt. Während man beim Tabellenschlusslicht, das nur einen Sieg in zwölf Partien zu verzeichnen hat, hofft, dass der routinierte Spielführer spätestens mit dem Beginn des Play-downs wieder zur Verfügung stehen wird, so gibt es auch gute Neuigkeiten. Denn immerhin konnte Lou Demuth in der vergangenen Woche wieder mit leichten Trainingseinheiten beginnen. Vielleicht der Anfang für bessere Wochen, denn dass die ganze Situation derzeit auch am Selbstvertrauen der Spieler nagt, das gibt auch Claude Schmit zu. Am Ende hofft auch Lukic, dass die USH ihre Ziele noch erreichen kann: „Ich denke, dass sie nun ein bisschen Budget freischaufeln können und sich den dritten Profi leisten sollten, um noch eine Chance zu bekommen, die Klasse zu halten. Ich wünsche dem Klub alles Gute.“

Foto: Editpress/Fernand Konnen

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Fernand Konnen



Emotional an der Seitenlinie: Beim gestrigen Handball-Meisterschaftsspiel zwischen dem HB Esch und dem HC Berchem war Esch-Coach Danijel Grgic mit vollem Körpereinsatz dabei. Mehr zu dem Spiel lesen Sie auf Seite 28.

KURZ UND KNAPP

De Nutte im CL-Viertelfinale

TISCHTENNIS

Mit einem souveränen 3:0-Auswärtserfolg im letzten Gruppenspiel beim tschechischen Vertreter TT Moravsky-Krumlov hat sich der TT Saint-Quentin für die Runde der letzten acht in der Champions League qualifiziert. Dabei holte Sarah De Nutte den gewinnbringenden Punkt mit einem 3:0-Erfolg (4, 8, 7) gegen Mitsuki Yoshida. Als Tabellenzweiter der Gruppe D bekommt Saint-Quentin jetzt einen Gruppensieger zugelost, möglicherweise das Team aus Metz.

Ein 3:3-Unentschieden gab es in der österreichischen Bundesliga für den Badener AC gegen den Tabellendritten SPG Linz. Nach einer 1:3-Niederlage gegen den Inder Soumyajit Ghosh gewann Eric Glod sein zweites Einzel mit 3:0 gegen den Ägypter Youssef Abdelaziz. Im Doppel, an der Seite von Patrik Juhasz, blieb der Landesmeister ebenfalls ohne Satzverlust. Unter acht Teams steht der Badener AC damit im oberen Play-off auf Rang sechs. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tom Brady: Last-Second-Touchdown und Comeback-Rekord

Last-Minute-Siege hatte Tom Brady in seiner NFL-Karriere schon viele – so spät wie gegen die New Orleans Saints aber drehte der Quarterback-Superstar eine Partie noch nie. Dabei hatte er kurz zuvor noch geflucht.

Mit zwei Touchdown-Pässen in den letzten drei Minuten des Spiels hat Tom Brady die Tampa Bay Buccaneers zu einem Comeback-Sieg gegen die New Orleans Saints geführt. Der erfolgreichste Spieler in der Geschichte der NFL hatte mit den Bucs am Montagabend 3:16 hinten gelegen, ehe zwei nahezu fehlerfreie Angriffsserien noch für das 17:16 und den sechsten Saisonsieg sorgten. Danach scherzte der 45-Jährige: „Genau wie ge-

plant.“ Die Bucs festigten damit Rang eins in der NFC South und ihre Playoff-Aussichten. „Wir haben viele Dinge einfach nicht gut genug gemacht, um Angriffe am Leben zu halten. Aber am Ende haben wir ein paar Aktionen gehabt, und darauf kommt es an“, sagte Brady bei ESPN. Nur einmal in seiner Karriere hatte er mit seinem Team im Schlussviertel einen Rückstand von mehr als 13 Punkten aufgeholt. Bis zur Schlussphase hatte Brady allerdings ein frustrierendes Spiel erlebt und war sichtlich unzufrieden mit sich und seinen Mitspielern. Fluchend saß er auf der Ersatzbank und schrie seine Kollegen an. „Wir sind dabei geblieben, es ist gut, einen Sieg zu

Hause zu holen gegen ein Team, gegen das wir immer unsere Probleme hatten“, sagte Brady. „Ich bin froh, dass wir gewonnen haben.“

Beim letzten Touchdown-Pass waren nur noch drei Sekunden auf der Uhr, später hatte er in seiner Karriere noch nie eine Partie gedreht. Grundsätzlich aber kennt sich Brady mit Comebacks aus wie niemand sonst in der Geschichte der NFL: Es war der 44. Sieg für den 45-jährigen Brady, den dieser nach Rückstand im letzten Viertel unter Dach und Fach brachte. Dies bedeutet Rekord in der NFL, bislang lag Brady mit Peyton Manning gleichauf. 56 Mal verantwortete Brady zudem in einem Schlussviertel oder einer

Verlängerung die Angriffsserie zu einem Sieg und ist damit ebenfalls vor Manning Rekordhalter, dem das in seiner aktiven Zeit 54 Mal gelungen war.

Die sechs Siege und sechs Niederlagen der Buccaneers entsprechen aber nicht den Ansprüchen Bradys, der seine dritte Saison mit den Bucs spielt und vor zwei Jahren in Florida seinen siebten Super-Bowl-Sieg holte – doch in der schwachen NFC South ist Tampa Bay dennoch das derzeit beste Team. Die Atlanta Falcons auf Rang zwei stehen bei fünf Siegen und acht Niederlagen, New Orleans ist noch hinter den Carolina Panthers Letzter und hat bereits neun Spiele verloren. (dpa)

Italienisches Top-Trio am Start

EUROMEET

Ein italienisches Top-Trio vom CS Carabinieri Team wird zwischen dem 27. und 29. Januar bei der 23. Ausgabe des Euro Meet in der Coque auf die Startblöcke steigen. Mit Luca Dotto ist der Vizeweltmeister über 50 Meter Freistil aus dem Jahr 2011 und Europameister über 100 Meter Freistil von 2016 am Start.

Silvia di Pietro feierte ihren größten Erfolg bei den Junioren, als sie Gold bei der WM 2008 holte. Mit Leonardo Deplano ist auch der Silbermedaillengewinner der Europameisterschaft 2022 über 50 Meter Freistil dabei.

WM im Gewichtheben: Strzykala wird Dritte in Bogotá

Bei der Gewichtheber-WM in Bogotá (Kolumbien) konnte die Luxemburgerin Mara Strzykala in der Gewichtsklasse bis 49 kg drei neue Rekorde aufstellen. Mit großen Ambitionen war sie zur WM bereit und konnte diese bestätigen. Sie schraubte die neue nationale Rekordmarke im Total auf 151 Kilogramm hoch – damit ist auch der Durchbruch der Dreizehnter erreicht. In einem starken Teilnehmerfeld mischte die Luxemburgerin von Beginn an in beiden Disziplinen vorne mit. Die beiden ersten Versuche im Reißen waren erfolgreich. Nach 64 ließ Trainer Claude Tritz 68 kg aufliegen, die Strzykala jedoch äußerst knapp verfehlte. Sie zeigte dann aber im Stoßen starke Nerven und die Bundesliga-Erfahrung half, die

Konkurrenz nicht davonziehen zu lassen. Nach gelungenen 85 kg wurden 87 aufgelegt. Sie setzte die Last einwandfrei um. Das Total von 151, gleichbedeutend mit einem neuen Landesrekord, war so erreicht. Auf internationaler Ebene solch ein Ergebnis zu erzielen, ist bemerkenswert. Seit der EM war dies eine Steigerung von acht Kilo. Die Gruppe gewann die Japanerin Ibuki Takahashi mit 77-100 vor Jessica Tomez Nunez (Bolivien) mit 66-86-152 kg. Mara Strzykala folgte direkt dahinter. Trainer Tritz zeigte sich hochzufrieden mit der Leistung seines Schützlings. Bei internationalen Wettkämpfen solch eine Leistung zu zeigen, ist positiv für die Zukunft. Die harte Arbeit wurde belohnt. (GB)

Powerlifting: Die IPF ist auf dem Vormarsch in Asien

Momentan finden in Dubai die asiatischen Meisterschaften im Kraftdreikampf statt. Der Präsident des Weltverbandes IPF, der Luxemburger Gast Parage, ist selbst vor Ort, um dort sein Wissen und seine Hilfsbereitschaft weiterzugeben. Während in Luxemburg der SC Hamm 1970 einen internationalen Vergleichskampf gegen den STC Bavaria Landslut 20 gewonnen und das Jahr mit einer Fülle an nationalen Rekorden erfolgreich abgeschlossen hat, waren bei den asiatischen Titelkämpfen nicht weniger als 400 Athleten aus 29 Nationen am Start. Dank der Aufnahme von Nationen wie Saudi-Arabien, Oman, Kuwait, Jordanien, Katar, Brunei und Belize wächst der asiatische Verband enorm: Schon jetzt hat er

fast so viele Mitglieder wie Europa. Dass der Verband auf eine solche Stufe gehievt wurde, ist dank gewissenhafter und sportfördernder Maßnahmen erreicht worden. Der Frauenanteil im Verband ist ebenfalls stark gestiegen: So weiß die Australierin Cristina Schamelei diese Meisterschaften medienwirksam ins Rampenlicht zu stellen. Weltpräsident Gast Parage zeigte sich sehr zufrieden über die gemeinsame Arbeit. Bei solch einer Anzahl an Verbänden wird die Organisation kontinentaler Meisterschaften problemlos vonstatten gehen. Die Früchte jahrelanger Arbeit haben die International Powerlifting Federation auf ein solches Level gebracht. (GB)

Welt-Leichtathleten gekürt

LEICHTATHLETIK

Sydney McLaughlin-Levrone und Armand Duplantis sind die Welt-Leichtathleten des Jahres. Die amerikanische 400-Meter-Hürdenläuferin und der Stabhochspringer aus Schweden erhielten die Auszeichnung am Montagabend in Monte Carlo. Duplantis hatte den Weltrekord bei der WM in Eugene auf 6,21 Meter und McLaughlin den über 400 Meter Hürden auf 50,68 Sekunden verbessert. Im vergangenen Jahr waren Olympiasieger Karsten Warholm und Elaine Thompson-Herah die Preisträger. Der Norweger hatte einen Weltrekord über 400 Meter Hürden bei den Tokio-Spielen in 45,94 Sekunden aufgestellt. Die jamaikanische Sprinterin haben die Olympiagold über 100 und 200 Meter sowie in der Staffel. (dpa)

Käerjeng mit dem längeren Atem

AXA LEAGUE HB Düdelingen - HB Käerjeng 30:33 (12:15)

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Käerjeng haben sich am Mittwochabend mit einem Sieg gegen den HBD wieder auf den zweiten Tabellenplatz gekämpft. In einer intensiven Partie, die bis zum Schluss spannend blieb, setzten sie sich mit 33:30 durch. Für den Gegner ist es nach dem Aus im Pokal und der Niederlage gegen Berchem der nächste Rückschlag und Martin Hummel muss auch nach seinem dritten Spiel als HBD-Trainer weiter auf seinen ersten Sieg warten.

Mauruschatt erzielte das erste Tor der Partie und brachte den HBD in Front – es war das erste und letzte Mal in der ersten Halbzeit. Armin Zekan glich nämlich sofort im Gegenzug gegen seinen Ex-Verein aus. HBK-Torhüter Van-Zeller parierte den nächsten Angriff der Düdelinger und Käerjeng übernahm unter dem Impuls von Neuzugang Vukicevic die Führung. Zum zwischenzeitlichen 5:3 hatte der Montenegriner drei Treffer beigesteuert, Zekan zwei. Der Vorsprung der Käerjenger pendelte sich in der Folge bei drei Toren ein.

Auch in Überzahl schaffte es Düdelingen in der 14. nicht, den Rückstand zu verkürzen. Beide Mannschaften taten sich aber in dieser Phase im Angriff schwer – Käerjeng unterliefen immer wieder Fehler, der HBD scheiterte dagegen mehrmals am gegnerischen Torhüter Van-Zeller. Nach einer Viertelstunde nahm HBD-Coach Martin Hummel dann ein erstes Time-out – es wirkte zunächst so, als wäre seine Mannschaft danach besser in der Partie, denn sie kam innerhalb von fünf Minuten bis auf ein Tor ran (8:9 in der 21.).

Dann schlug allerdings erneut die Stunde des HB Käerjeng. Mit vier Treffern in Folge durch Karamehmedovic, Zekan (2) und Edgar zogen die Gäste auf 13:8 davon. Sie agierten aggressiv und konzentriert in der Defensive und fanden im Angriff immer wieder die Lücken in der Düdelinger Abwehr – ihre Führung erweiterte die Truppe von Zoran Radojevic so bis zur 27. auf 15:9.

Als Radojevic dann kurz vor



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Tom Meis und der HB Käerjeng hatten gegen den HBD den längeren Atem

der Pause aber durchwechselte und seine beiden Nachwuchsspieler Huberty und Darnois ins Spiel brachte, konnte Düdelingen seinen Rückstand wieder auf drei Tore halbieren (12:15). „Wir haben richtig gut angefangen. Wir haben gut verteidigt. Zum Schluss der ersten Hälfte haben wir dann ein paar Wechsel vorgenommen und im Angriff ein paar Bälle liegen lassen“, so Armin Zekan: „In die zweite Hälfte sind wir dann leider nicht gut gestartet.“

Nach dem Seitenwechsel übernahmen beim HBK zwar wieder die erfahrenen Spieler. Die Hausherren kamen aber in der zweiten Hälfte besser rein und nutzten mehrere Käerjenger Ballverluste aus, um in der 40. wieder auszugleichen (19:19). Als Schulz dann auch noch den nächsten gegnerischen Angriff parierte, übernahmen die Düdelinger durch Neuberg sogar erstmals

seit der ersten Minute wieder die Oberhand. Allerdings nur für zwei Minuten – dann drehten die Gäste durch drei Treffer in Folge von Zekan, Vukicevic und Meis erneut die Partie. Düdelingen bäumte sich in einem spannenden Schlussspurt noch einmal auf, kam sogar noch zweimal zum Ausgleich (24:24 in der 49. und 29:29 in der 57.). Doch Käerjeng hatte in der Schlussphase den längeren Atem.

„Ausschlaggebend war am Ende, dass wir als Mannschaft aufgetreten sind und nichts forciert haben. Das ist unsere Stärke. Individuell sind wir nicht so extrem qualitativ, dass wir als Team zusammengehalten haben, hat den Unterschied gemacht“, so Zekan, der den Sieg gegen seinen Ex-Verein, für den er noch bis letzte Saison spielte, als „schön“ bezeichnete: „Mit drei Toren in Düdelingen zu gewinnen ist toll.“

Statistik

HBD: Herrmann (1-30', 5 Paraden, davon 1 7m), Schulz (30-60', 4 P.) – Mauruschatt 2, Hippert, Volpi 1, Cosanti, Köllner 1, Wirtz 4, Ilic 8/4, I. Etute 1, Szyckow 1, Becirovic 1, O. Etute 6, Anic, Neuberg 3, Stefan 2

Käerjeng: Van-Zeller (1-41', 7 P.), Michels (41-60', 4 P.), M. Lallemand – Temelkov 1, Trivic 3, Vukicevic 7/2, Huberty, Karamehmedovic 4, Rahim, Edgar 2, Meis 3, Veidig 1, Y. Lallemand 2, Darnois, Zekan 7, Vrgoc 2

Schiedsrichter: Schmidt/Volz

Zeitstrafen: HBD 7 – Käerjeng 6

Siebenmeter: HBD 4/4 – Käerjeng 2/3

Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 4:7, 15' 4:8, 20' 7:9, 25' 9:14, 30' 12:15, 35' 14:17, 40' 19:19, 45' 21:23, 50' 24:26, 55' 27:28

Zuschauer: 200 (geschätzt)

AXA League R2 Herren

7. Spieltag, am Dienstag:

Esch - Berchem 30:30

Gestern:

HBD - Käerjeng 30:33

Heute:

20.30: Diekirch - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	7	13
2. Käerjeng	6	8
3. Berchem	7	7
4. Red Boys	5	6
5. HBD	7	4
6. Diekirch	6	0

So geht es weiter:

8. Spieltag, Samstag, 10. Dezember:

20.15: Diekirch - Käerjeng

20.15: HBD - Esch

Berchem - Red Boys (wird verlegt)

„Untersuchen Möglichkeiten“

IOC Präsident Bach überprüft Russen-Rückkehr im Weltsport

IOC-Präsident Thomas Bach hat für eine offene Diskussion über die Rückkehr russischer und weißrussischer Athleten in den Weltsport geworben.

„Sie können nicht für Handlungen ihrer Regierungen bestraft werden. Wir untersuchen Möglichkeiten, ihre Teilnahme zu ermöglichen“, sagte Bach im Anschluss an die Sitzung der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees am Mittwoch in Lausanne.

Zugleich unterstrich Bach die Position der Ringe-Organisation aus dem Februar. Die Sanktionen gegen Russland und Belarus müssten „aufgrund der aktuellen Situation in Kraft bleiben“, sagte er. Allerdings verwies Bach auch

in einem minutenlangen Exkurs unter anderem auf die UN-Vollversammlung im September oder den G20-Gipfel im November, bei dem mehrere Staatsmänner an die Unabhängigkeit des Sports von der Politik appelliert hätten.

„Wir mussten gegen unsere eigenen Werte verstoßen“, kommentierte Bach: „Wir sollten Sportler nie wegen ihres Passes von Wettkämpfen ausschließen. Ihre Teilnahme sollte auf sportlichen Leistungen basieren, nicht auf politischer Einmischung.“ Die olympische Bewegung müsse „eine vereinigende Kraft und keine spaltende Kraft“ entfalten.

Weitere Diskussionen diesbezüglich würden beim Olympic Summit, der am Freitag unter anderem mit dem russischen



Foto: Denis Balibouse/AFP

IOC-Präsident Thomas Bach hat für eine Diskussion über die Rückkehr russischer und weißrussischer Athleten geworben

OK-Präsidenten Stanislaw Posnjakow als Gast stattfindet, geführt. Weitere Anlaufstellen seien die IOC-Mitglieder, die Spitzen der Nationalen Olympischen Komitees, die internationalen Fachverbände und Athletenvertreter.

Athletinnen und Athleten aus Russland und dem militärisch verbündeten Belarus wurden als Reaktion auf die russische Invasion in der Ukraine am 24. Februar auf Empfehlung des IOC weitgehend vom internationalen Sport ausgeschlossen. Eine Ausnahme stellt unter anderem das Profitennis dar, Aktive aus diesen Ländern durften allerdings beim Rasenturnier in Wimbledon nicht antreten. Eine Entscheidung, die Bach auch am Mittwoch schwer kritisierte. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Düdelingen Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Der HB Käerjeng um Amer Karamehmedovic (am Ball) und der HBD lieferten sich gestern in der AXA League ein hart umkämpftes Spiel. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 30.

KURZ UND KNAPP

Querinjean nicht am Start

CROSS-EM

Ruben Querinjean wird seine Bronzemedaille, die er im letzten Jahr bei der Cross-Europameisterschaft bei den U23 holte, am Sonntag in Turin nicht verteidigen können. Der junge Athlet hat sich im Training einen Oberschenkelriss zugezogen, als er einem Zuschauer ausweichen wollte. Die EM war eigentlich der Höhepunkt, auf den Querinjean in dieser Wintersaison hintrainiert hatte.

Finale in den USA

DIAMOND LEAGUE

Das Finale der Diamond League der Leichtathleten steigt in der nächsten Saison erstmals in den USA. Die Diamanten werden dann am 16. und 17. September im WM-Stadion von Eugene vergeben, wie aus dem gestern veröffentlichten Kalender für die Premium-Serie hervorgeht. Insgesamt stehen derzeit 15 Meetings auf dem Programm, darunter sind trotz der Corona-Pandemie auch zwei in China geplant. Die Jagd nach dem Jackpot beginnt am 5. Mai in Doha/Katar. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Von Austin bis São Paulo: Formel 1 mit sechs Sprintrennen 2023

Die Formel 1 hat die Strecken für die sechs Sprintrennen in der kommenden Saison bekannt gegeben. Die Motorsport-Königsklasse wird die Mini-Events über jeweils 100 Kilometer Distanz in Baku (Aserbaidschan), Spielberg (Österreich), Spa-Francorchamps (Belgien), Doha (Katar), Austin (USA) und São Paulo (Brasilien) austragen. Die Formel 1 wählte nach eigenen Angaben vom Mittwoch jene Strecken für das Sprint-Format aus, die „Überholmöglichkeiten,

enges Rennfahren und Hochgeschwindigkeitsabschnitte“ bieten. „Mit der Einführung des Formel-1-Sprints wurde ein Rennwochenende geschaffen, das drei Tage mit wettbewerbsfähiger Rennfahr-Action umfasst und den Fans des Sports mehr Unterhaltung sowie einen zusätzlichen Nutzen für die wichtigsten Interessengruppen wie Teams, Sendeanstalten, Partner und Austragungsorte bietet“, befand Formel-1-Ge-

schaftsführer Stefano Domenicali. Sprintrennen in der Formel 1 gibt es seit 2021. Bislang wurden aber jede Saison nur drei dieser kurzen Events ausgetragen. Der Sprint soll dem Grand-Prix-Wochenende zusätzliche Spannung verleihen. Im Gegensatz zu 2021 gab es 2022 auch mehr Punkte: Der Sieger bekam acht Zähler und nicht mehr nur drei. Weltmeister Max Verstappen gewann im Red Bull von den sechs Rennen alleine drei.

Der Sprint sorgt für eine Änderung des Wochenend-Formats bei den Großen Preisen. Die sonst übliche Qualifikation mit den drei K.o.-Runden findet schon am Freitag statt. Das Ergebnis dieser Einheit ist die Grundlage für die Sprint-Aufstellung tags darauf. Im Mini-Event am Samstag besteht freie Reifenwahl, Boxenstopps sind nicht vorgeschrieben. Das Ergebnis des Sprints ermittelt die Startaufstellung für den Grand Prix am Sonntag. (dpa)

Sport in Syrien steht still

TREIBSTOFFMANGEL

Wegen akuter Treibstoffknappheit steht der Sport in Syrien völlig still. Da sich die Energieprobleme des Landes verschlimmern, wurden laut lokalen Medienberichten alle Wettkämpfe bis zum Jahresende ausgesetzt. Das bestätigte Firas Mualla, Präsident des allgemeinen syrischen Sportverbandes. Die chronische Treibstoffknappheit in dem vom Krieg gebeutelten Land hat sich in den vergangenen Wochen verschärft, dazu gibt es täglich landesweite Stromausfälle. Wegen der Lage haben staatliche Institutionen vorübergehend eine Vier-Tage-Woche eingeführt. Auch Fußball wird erst wieder 2023 gespielt. „Benzinknappheit hat den Transport für die Teams erschwert“, sagte Muhannad Fakir, Chef des syrischen Fußballverbandes, der Nachrichtenagentur AFP. (SID)

NFL: Rams nehmen Quarterback Mayfield unter Vertrag

Der kriselnde Super-Bowl-Champion Los Angeles Rams hat auf seine Verletzungsprobleme reagiert und den vertragslosen Quarterback Baker Mayfield verpflichtet. Mayfield war erst am Montag von den Carolina Panthers entlassen worden. Die Rams müssen bis zum Jahresende ohne den verletzten Meister-Spielmacher Matthew Stafford auskommen, haben nach zuletzt sechs Niederlagen in Folge aber ohnehin nur noch

rein theoretische Play-off-Chancen. Zudem fehlt den Rams Star-Receiver Cooper Kupp nach einer Syndesmose-OP. Mayfield, zuvor Starting-Quarterback bei den Cleveland Browns, hatte das Team aus Ohio nach der Verpflichtung des wegen der Affäre um sexuelle Belästigungen umstrittenen Deshaun Watson in Richtung Carolina verlassen. Bei den Panthers konnte sich der frühere Nummer-eins-Pick aber nicht durchsetzen. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

360Mb

Starspieler Aaron Judge hat bei den New York Yankees aus der Major League Baseball (MLB) laut Medienberichten einen neuen Mega-Vertrag unterschrieben. Nach Angaben des Senders ESPN soll der MVP der American League für neun Jahre und 360 Millionen US-Dollar (ca. 344 Millionen Euro) beim Rekordchampion verlängert haben. Es ist der Vertrag mit dem dritthöchsten Wert der MLB-Geschichte. Bereits vor der abgelaufenen Saison gab es Verhandlungen, ein finales Angebot über sieben Jahre und 213,5 Millionen Dollar hatte Judge aber laut General Manager Brian Cashman abgelehnt. Der Vertrag war deshalb nach seiner vergangenen Rekordsaison ausgelaufen, wodurch er zum „Free Agent“ wurde, bevor er sich mit seinem bisherigen Team einigte.

Britischer Verband bestraft

TENNIS

Der Ausschluss russischer und belarussischer Profis hat ein Nachspiel für den britischen Tennisverband LTA. Die Spielerorganisation ATP hat den Veranstalter mehrerer Männer-Events mit einer Strafe von einer Million US-Dollar belegt und für den Fall einer Wiederholung offenbar mit einem Ausschluss gedroht. Die LTA wertet dies als „Mangel an Empathie“ angesichts der Situation in der Ukraine und erwägt dagegen anzugehen.



Jetzt erst recht

EUROPEAN CUP Red Boys wollen zu Hause sportliche Antwort auf Hinspiel-Ausschreitungen geben

Joé Weimerskirch

Auf die Einschüchterungsversuche von zyprischen Hooligans in Nikosia wollen die Red Boys am Samstag (18.00 Uhr) zu Hause im Rückspiel gegen Anorthosis Famagusta eine Antwort auf sportlicher Ebene liefern. Drei Tore müssen Miroslav Rac und seine Teamkollegen für den Einzug ins European-Cup-Achtelfinale aufholen.

„Wir konzentrieren uns auf das Sportliche“, sagte Miroslav Rac zwei Tage vor dem Rückspiel am Samstag (18.00 Uhr) gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta. An die Geschehnisse vom letzten Sonntag in Nikosia, als zyprische Hooligans die Umkleide der Red Boys in der Halbzeitpause stürmten, wollen Rac und seine Teamkollegen vor dem Rückspiel nicht mehr denken. Die Mannschaft hat das Erlebte mittlerweile verarbeitet und den kompletten Fokus auf die sportliche Herausforderung gerichtet. „Es war insgesamt innerhalb des Teams diese Woche kein großes Thema mehr“, erzählte der Linksaußen: „Das, was passiert ist, ist passiert. Wir konzentrieren uns jetzt auf die zweite Begegnung und wollen mit Präsenz auf dem Feld antworten.“

Abseits des Platzes hat der europäische Handballverband EHF derweil den Protest der Red Boys angenommen und das Dossier an die Rechtsabteilung übergeben. Welche Konsequenzen die Geschehnisse in Nikosia haben, wird sich aber erst spä-



Foto: Editpress/Luis Mangorrihna

Die Red Boys um Miroslav Rac haben das Achtelfinale im Visier

ter ergeben. Nicht nur deswegen wollen sich die Red Boys vor dem Rückspiel voll auf den Sport konzentrieren. Sie haben sich fest vorgenommen, dem Gegner zu zeigen, dass sie die bessere Mannschaft sind, den Drei-Tore-Rückstand aufzuholen und das Achtelfinale zu erreichen.

Das Motto nach den Ausschreitungen in Zypern lautet: Jetzt erst recht. „Wir wollen zeigen, dass es bei uns anders läuft und auf dem Platz eine Antwort auf das, was letzte Wochen pas-

siert ist, liefern“, so Rac: „Jeder einzelne Spieler will unbedingt gewinnen.“

Ein physischer Kraftakt

Die Aufgabe gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta ist in Zwischenzeit aber nicht einfacher geworden. Der Gegner ist physisch stark, hat mehrere zwei Meter große Spieler in seinen Reihen – die Stärken des zyprischen Meisters liegen besonders in der

Defensive und in einer körperlich-aggressiven Spielweise. „Damit umzugehen war bereits in der vergangenen Woche ein physischer Kraftakt – jetzt müssen wir noch einmal an unsere Grenzen gehen“, sagte Rac.

Im Hinspiel hatten die Red Boys den Gegner in der ersten Hälfte gut im Griff und führten zur Pause mit 13:11. Nachdem die zyprischen Hooligans dann in der Pause die Tür der Red-Boys-Umkleide eingetreten und diese gestürmt hatten, ging es

erst mit mehreren Minuten Verspätung weiter. In der zweiten Halbzeit kam der Gegner schließlich zurück in die Partie. Während die Spieler des luxemburgischen Pokalsiegers sich bespuken und mit Bier und Feuerzeugen bewerfen lassen mussten, gewann Famagusta am Ende mit 23:20. „Wir haben in der zweiten Halbzeit viel individuell gespielt. Es war wenig Kollektives dabei und wir haben keinen schnellen Handball mehr gespielt“, sagte Daniel Scheid sofort nach dem Spiel und ließ das Drumherum nicht als Ausrede gelten. Dabei war das Konzept, auf das Trainer Sandor Rac gesetzt hatte, gerade diese Schnelligkeit, um gegen die körperlich überlegenen Spieler des Gegners anzukommen. Im Rückspiel gilt es, diese nun kollektiv wiederzufinden.

„Taktisch hat sonst auch im Hinspiel vieles gut funktioniert. Defensiv waren wir stabil und haben nicht viele Tore kassiert. Darauf bauen wir auf“, so Miroslav Rac. Drei Tore sind im Handball nicht viel – der Rückstand ist durchaus aufzuholen. „Es ist eine machbare Aufgabe“, sagte der 35-Jährige, der aber auch betonte, dass es auf die körperliche Frische ankommen wird. Während die Red Boys gestern in der AXA League noch gegen Diekirch spielen mussten, hat der Gegner die lange Reise von Nikosia über Brüssel nach Luxemburg in den Beinen. Es geht also auch darum, wer die Strapazen am besten wegstecken kann. Ansonsten ist sich Rac sicher, „dass wir diese Mannschaft auf taktischem und physischem Level besiegen können“.

Warten auf den Befreiungsschlag

HANDBALL 8. Spieltag in der AXA League: HBD trifft auf Esch

Joé Weimerskirch

Der HBD wartet in der AXA League auf einen Befreiungsschlag und hofft, diesen am Wochenende zu landen. Keine einfache Aufgabe, denn am achten Spieltag steht ausgerechnet der souveräne Tabellenführer Esch gegenüber. Der HB Käerjeng peilt indes einen Pflichtsieg in Diekirch an.

Dem HBD steht am Samstag die nächste große Herausforderung bevor. Erst am Mittwoch hatten Wirtz, Hippert und Co. im Kampf um den Anschluss in der AXA League gegen Käerjeng den nächsten Rückschlag erlitten. In einem spannenden Spiel sollte es am Ende nur knapp nicht für etwas Zählbares reichen. Demnach muss auch Trainer Martin Hummel, der seit drei Spielen beim HBD im Amt ist, weiter auf seinen ersten Sieg warten – und am Wochenende geht es nun ausgerechnet gegen den souveränen Tabellenführer Esch. Für den HB Düdelingen ist es die nächste schwierige Aufgabe innerhalb kürzester Zeit. Den letzten Sieg holten die Düdelinger am 19. November gegen Rümelingen – im Duell mit einer Mannschaft aus den Top fünf behielten sie zuletzt am 24. September (gegen Berchem) die Oberhand. Gegen Esch will die Hummel-Truppe nun ver-



Foto: Editpress/Luis Mangorrihna

Der HBD um die Brüder Ojje (35) und Itua (21) Etute wartet seit dem 19. November auf einen Sieg

suchen, endlich wieder zu gewinnen und einen Befreiungsschlag zu landen.

Es wird ein harter Kampf, denn der amtierende Meister hat unter der Woche gegen Berchem den ersten Punktverlust der Saison erlitten. Gegen die Roeserbaner verspielte der HBE in den Schlussminuten den Sieg und musste sich schließlich mit einem 30:30-Unentschieden begnügen.

Auch das Team von Danijel Grgic wird eine Reaktion zeigen wollen, nachdem es gegen Berchem sechs Minuten vor Schluss noch komfortabel 29:24 geführt und die sicher geglaubten zwei Punkte schließlich doch noch aus der Hand gegeben hatte. Ein hart umkämpftes Duell gegen den HBD ist demnach zu erwarten.

Für die Handballer des HB Käerjeng geht es nach dem

33:30-Sieg am Mittwoch in Düdelingen am Samstag gegen Diekirch weiter. Bei den Öslingern peilt die Mannschaft von Zoran Radojevic einen Pflichtsieg an, um den Tabellenführern aus Esch weiter auf den Fersen zu bleiben. Der Rückstand der zweitplatzierten Käerjenger beträgt vor dem achten Spieltag fünf Punkte.

Die Partie zwischen Berchem und den Red Boys muss indes aufgrund des European-Cup-Einsatzes der Red Boys verschoben werden und wird am 13. Dezember (20.30 Uhr) in Crauthem nachgeholt. Für den Termin des Nachholspiels gegen Käerjeng gibt der Handballverband (FLH) den Red Boys derweil bis zum 11. Februar 2023 Zeit, sodass auch Elledy Semedo, der im Januar bei der WM spielen wird, in dieser Partie mitwirken kann. Das Spiel der Phase R2 wird also erst nach dem Auftakt der Titelgruppe am 28. Januar nachgeholt.

In der Meisterschaft der Frauen sind die Rollen derweil am Wochenende klar verteilt. Die bisher ungeschlagenen Käerjengerinnen peilen gegen Beles den zwölften Sieg im zwölften Saisonspiel an. Die Handballerinnen des HBD planen fest mit zwei Punkten gegen Schlusslicht Standard. Die Red-Boys-Damen gehen indes favorisiert in die Begegnung mit Museldall, während die Mannschaft aus Esch versuchen wird, Diekirch zu ärgern.

AXA League R2 Herren

7. Spieltag, bereits gespielt:

Esch - Berchem	30:30
HBD - Käerjeng	30:33

Gestern:

Diekirch - Red Boys	26:32
---------------------	-------

Die Tabelle **Sp. P.**

1. Esch	7	13
2. Käerjeng	6	8
3. Red Boys	6	8
4. Berchem	7	7
5. HBD	7	4
6. Diekirch	7	0

So geht es weiter:

8. Spieltag, Samstag, 10. Dezember:

20:15: Diekirch - Käerjeng

20:15: HBD - Esch

Dienstag, 13. Dezember

20:30: Berchem - Red Boys

AXA League Damen

12. Spieltag, Samstag, 10. Dezember:

18:00: Käerjeng - Beles

18:00: Diekirch - Esch

18:00: HBD - Standard

Sonntag, 11. Dezember:

18:00: Red Boys - Museldall

Die Tabelle **Sp. P.**

1. Käerjeng	11	22
2. HBD	11	20
3. Red Boys	11	14
4. Diekirch	11	12
5. Esch	11	10
6. Museldall	11	8
7. Beles	11	2
8. Standard	11	0

Esch in letzter Sekunde

AXA LEAGUE HB Düdelingen - HB Esch 29:30 (14:16)

Laurent Neiertz

Mit der allerletzten Aktion des Spiels sicherte sich der HB Esch am Samstag durch ein Tor von Yann Hippert in einer spannenden Schlussphase den umjubelten 30:29-Sieg. Für den HBD geht die Talfahrt weiter.

Im Vorfeld dieser Partie stand der HBD nach drei Niederlagen in Serie unter dem neuen Trainer Martin Hummel mächtig unter Druck. Der Wechsel auf der Trainerposition brachte bisher noch nicht den gewünschten Erfolg. Auf der Gegenseite wollte Esch nach dem Unentschieden gegen Berchem wieder in die Erfolgsspur finden. Es waren dann die Düdelinger, die besser in die Partie kamen. Unter dem Impuls von Becirovic konnten sich die Lokalmatadoren eine 5:3-Führung herausspielen. Doch aufgrund von einfachen Ballverlusten aufseiten von Düdelingen kamen die Escher wieder heran und gingen in der 16. zum ersten Mal in diesem Spiel mit 8:7 in Führung. Bei Esch wurden die Angriffe geschickt herausgespielt, sodass es dem Team von Trainer Danijel Grgic gelang, immer wieder zu einfachen Toren zu kommen. In der Defensive brachte vor allem ein Mann das Heimteam schier zum Verzweifeln: Am Escher Torwart Figueira war zeitweise kein Vorbeikommen. Aufgrund seiner Paraden (insgesamt 20) ging der aktuelle Tabellenführer mit 16:14 in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel war es wieder der HBD, der den Ton angab. Mit einer besseren Organisation in der Offensive übernahmen die Gastgeber wieder das Zepter (18:17 in der 36.). Doch wie schon in der ersten Halbzeit ließen sich die Gäste in der Folgezeit nicht aus der Ruhe bringen. Figueira trumpfte mit einigen schönen Paraden auf und im Angriff fanden sie wieder besser zu ihrem Rhythmus. Aufgrunddessen wuchs der Vorsprung sogar bis auf fünf Tore an.

Die Vorentscheidung schien gefallen zu sein, als Jacques Tironzelli in der 53. einen Siebenmeter zum 28:23 verwandeln konnte.

Doch der HBD bäumte sich noch einmal auf. Mit tollen Aktionen und schnellem Handball konnte das Heimteam den Rückstand im Minutentakt verringern. Diese Aufholjagd der Hausherren hinterließ Spuren beim HB Esch. Ein verschossener Siebenmeter, ein falscher Wechsel und einige Unzulänglichkeiten im Angriff – auf einmal war die Verunsicherung aufseiten des amtierenden Meisters förmlich zu spüren. In der 59. konnte Ilic sogar einen 6:1-Lauf zum 29:29-Ausgleich vollenden. Die Partie stand nun auf Messers Schneide. Mauruschatt, Etute und Co. hätten ihr Comeback sogar noch weiter krönen können, doch der letzte Angriff 18 Sekunden vor Schluss führte nicht zum Erfolg. Und so kam es, wie es kommen musste. Mit einer gelungenen Offensivaktion wurde Yann Hippert schön an der Außenbahn freigespielt und versetzte dem HBD den Nackenschlag. Der HB Esch tanzte, der HBD war am Boden.

Neue Ziele setzen

Für die Düdelinger sprang nach einer ansprechenden Leistung wieder einmal nichts Zählbares heraus. „Die Enttäuschung ist verständlicherweise sehr groß.

Das einzige Positive, das wir aus diesem Spiel mitnehmen können, ist, dass wir eine tolle Einstellung bewiesen und bis zum Schluss ge-

kämpft haben. Doch es war ein weiterer Schlag für die Moral. In der Schlussphase war unser Gegner wieder ein wenig cleverer“, sagte Tommy Wirtz. Nach dieser Niederlage steht nun auch endgültig fest, dass Düdelingen nichts mehr mit der Titelentscheidung in dieser Saison zu tun hat. „Wir müssen uns jetzt neue Ziele setzen und versuchen, wenigstens in die europäischen Ränge zu gelangen. Es gilt für uns, schleunigst wieder in Form zu kommen“, gestand das HBD-Eigengewächs.

Auf der Gegenseite feierten die Escher nach dem Treffer in buchstäblich letzter Sekunde

ausgelassen. Der Matchwinner war ausgerechnet der frühere HBD-Spieler Yann Hippert, der mit acht Toren einen Sahnetag gegen seinen ehemaligen Verein, für den er letzte Saison noch gespielt hatte, erwischte hatte. „Zum Schluss hatten wir ein wenig das nötige Glück auf unserer Seite. Das gehört zum Sport dazu“, sagte der Außenbahnspieler, der zudem die mannschaftliche Geschlossenheit seines Teams hervorhob. „Jeder Einzelne von uns hat zu diesem Sieg beigetragen. Es wäre unfair, nur mich zu nennen“, gab Hippert zu verstehen.



Foto: Editpress/Luis Mangorinha

HBE-Torhüter Hugo Figueira brachte die HBD-Angreifer zeitweise zum Verzweifeln

Statistik

HBD: Hermann (1-41', 50-60', 14 Paraden), Schulz (42-50', 1 P.) - Mauruschatt, Hippert 1, Cosanti 1, Köller 2, Wirtz 5, Ilic 8/1, I. Etute, Szyckow 2, Becirovic 3, O. Etute 5, Anic 1, Steffen, Volpi
Esch: Figueira (1-60', 20 Paraden), Hadrovic, Sabotic - Muller 7, Vitali, Pulli, Kirsch, Kohn, Tomassini 1/1, Barkow 4, Tironzelli 2/2, Biel 6, Richert, Pucnik 2, Trierweiler,

Hippert 8
Schiedsrichter: Janics/Kevecs
Zeitstrafen: HBD 3 - HB Esch 2
Siebenmeter: HBD 1/1 - HB Esch 3/4
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 6:4, 15' 7:7, 20' 9:11, 25' 11:14, 30' 14:16, 35' 17:17, 40' 20:20, 45' 21:23, 50' 22:26, 55' 25:28
Zuschauer: 250 (geschätzt)

Esch komfortabel an der Spitze

HANDBALL Vierte Niederlage in Serie für den HBD, Käerjeng gewinnt in Diekirch

Die Handballer aus Düdelingen haben am Wochenende gegen Esch die vierte Niederlage in Serie erlitten und müssen weiter auf einen Befreiungsschlag warten. Käerjeng holte indes einen Pflichtsieg in Diekirch.

Zwei Spiele fanden in der AXA League R2 am achten Spieltag planmäßig statt. Während sich die Escher in einem Spiel mit dramatischer Schlussphase am Samstag einen knappen 30:29-Sieg gegen den HB Düdelingen sicherten, setzten sich die Handballer des HB Käerjeng ohne allzu große Schwierigkeiten mit 24:18 in Diekirch durch. Eine Halbzeit lang konnte die Mannschaft aus dem Ösling das Spiel ausgeglichen gestalten – kurz vor dem Seitenwechsel betrug der Rückstand nur ein Tor (10:11). Erst danach konnte sich Käerjeng nach und nach absetzen. Bester Schütze war mit acht Treffern Tom Meis. Mit dem Sieg bleibt

das Team von Trainer Zoran Radojevic den Tabellenführern aus Esch weiter auf den Fersen. Der Rückstand beträgt allerdings weiterhin fünf Punkte, sodass der Titelverteidiger die Tabelle weiter komfortabel anführt.

Das Spiel zwischen den Red Boys und Berchem wurde derweil aufgrund des European-Cup-Einsatzes der Differdinger auf Dienstag verschoben. Für Scheid, Auger und Co. wird es das vierte Spiel innerhalb von zehn Tagen sein. Nach dem Aus im Europapokal werden sie gegen die Roersbacher zwei wichtige Punkte im Kampf um den Anschluss an die Tabellenspitze anpeilen. Es ist ein schwieriges Unterfangen. Denn mit Berchem wird ein formstarkes Team gegenüberstehen, das in der vergangenen Woche dem HB Esch den ersten Punktverlust der Saison bescherte. Nun will die Mannschaft von Trainer Marko Stupar den nächsten Titel favoriten ärgern.

In der Frauen-Meister-

schaft holten die beiden Titelkonkurrenten HBD und Käerjeng am Wochenende jeweils einen Pflichtsieg. Während sich die Handballerinnen aus Düdelingen mit 45:11 gegen Standard behaupten konnten, setzten sich die amtierenden Meisterinnen aus Käerjeng mit 34:12 gegen Beles durch. Diekirch feierte indes einen 30:25-Sieg gegen Esch, während sich die Red Boys gegen Museldall nicht überraschen ließen.

In der Herren-Promotion hat der HC Standard nach der überraschenden Auftaktniederlage vor einer Woche gegen Petingen am Samstag zurück in die Erfolgsspur gefunden. Die Hauptstadt feierten einen 41:23-Kantersieg gegen Museldall. Noch deutlicher setzte sich Rümelingen gegen Redingen durch. Die Mannschaft von Gregor Zmijewski gewann die Partie des zweiten Spieltags mit 61:22. Mit 14 Toren war Denis Della Schiava der beste Torschütze des Spiels. Auch

Schifflingen holte am Wochenende einen klaren 51:21-Erfolg in Arlon.

AXA League R2 Herren

8. Spieltag:
Diekirch - Käerjeng 18:24
HBD - Esch 29:30
Morgen, 20.30 Uhr: Berchem - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	8	15
2. Käerjeng	7	10
3. Red Boys	6	8
4. Berchem	7	7
5. HBD	8	4
6. Diekirch	8	0

So geht es weiter:
9. Spieltag, Samstag, 17. Dezember:
18.00: Käerjeng - Berchem
20.15: HBD - Diekirch
20.15: Red Boys - Esch

AXA League Damen

12. Spieltag:
Käerjeng - Beles 34:12
Diekirch - Esch 30:25
HBD - Standard 45:11
Red Boys - Museldall 34:24

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	12	24
2. HBD	12	22
3. Red Boys	12	16
4. Diekirch	12	14
5. Esch	12	10
6. Museldall	12	8
7. Beles	12	2
8. Standard	12	0

So geht es weiter:
13. Spieltag, Dienstag, 13. Dezember:
20.00: Standard - Museldall
Samstag, 17. Dezember:
18.00: Beles - HBD
18.00: Museldall - Diekirch
18.00: Esch - Red Boys

Viele verpasste Chancen

EUROPEAN CUP Red Boys scheiden trotz Sieg im Rückspiel gegen Famagusta aus

Joé Weimerskirch

Den Red Boys ist es im European Cup nicht gelungen, das Achtelfinal-Ticket zu lösen. Nach dem 20:23 im Hinspiel vor einer Woche, konnten die Differdinger das Rückspiel am Samstag zu Hause gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta zwar gewinnen. Der 26:25-Sieg reichte aber nicht, um den Einzug in die nächste Runde perfekt zu machen.

Das Hinspiel, das von Hooligan-Ausschreitungen überschattet worden war, hatten die Red Boys am vergangenen Sonntag 20:23 in Nikosia verloren. Die Einschüchterungsversuche aus dem ersten Aufeinandertreffen haken die Red Boys vor dem Rückspiel ab. Das Team hatte sich fest vorgenommen, am Samstag eine sportliche Antwort auf dem Platz zu liefern. Dies sollte am Ende mit dem Sieg zwar gelingen – für den Einzug ins Achtelfinale reichte der 26:25-Erfolg aber nicht. Zu viele Chancen ließ der luxemburgische Pokalsieger im Rückspiel liegen – sinnbildlich dafür stand die Siebenmeterquote von zwei von sechs. „Wir hätten mehrmals die Möglichkeit gehabt, auf zwei, drei Tore davonzuziehen. Leider haben wir dann immer ein paar Dummheiten gemacht ... Das ist sehr schade. Ich bin enttäuscht“, so Ognjen Jokic, mit sechs Treffern bester Schütze, nach der Partie.

Vor 441 Zuschauern, darunter 35 zyprischen Ultras, die sich in der Niederkornor Sporthalle eingefunden hatten, schien Famagusta den besseren Start erwischt zu haben und führte nach vier Minuten mit 2:0. Dann kamen die Red



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Ognjen Jokic war mit sechs Treffern bester Red-Boys-Schütze

Boys allmählich besser rein und übernahmen sofort durch drei Tore in Folge von Becvar, Bonic und Scheid die Oberhand. Das Spiel gestaltete sich nun auf Augenhöhe. Die Red Boys hinterließen in der Defensive einen starken Eindruck, verpassten es allerdings, den Vorsprung auszubauen, da sie im Angriff mehrmals am starken gegnerischen Torhüter Nungovitch hängen blieben.

Eine kurze Schwächephase der Differdinger zwischen der 20. und 24. konnte Famagusta dann ausnutzen, um sich einen Drei-Tore-Vorsprung zu erarbeiten (10:7). Sandor Rac reagierte folglich mit einem Time-out. Seine Mannschaft

sammelte sich daraufhin und kam erneut ran. In die Pause mussten die Red Boys schließlich ein 12:13-Rückstand mitnehmen.

Nach dem Seitenwechsel verpassten sie zunächst den Ausgleich. Semedo vergab kurz nach Wiederaufpfiff einen Siebenmeter. Nach einem technischen Fehler der Zypriener waren die Hausherren aber wieder im Ballbesitz und bekamen im Angriff erneut einen Strafwurf zugesprochen. Diesmal verwandelte Aldin Zekan. Auch den nächsten Fehler von Famagusta nutzten die Red Boys eiskalt aus, um wieder die Führung zu übernehmen: Becvar traf mit einem Distanzwurf ins leere gegnerische Tor zum 14:13.

Die Red Boys machten in der Folge aber selbst leichtsinnige Fehler, sodass die Gäste das Spiel erneut drehen konnten. Der luxemburgische Pokalsieger tat sich besonders im Angriff schwer, die richtigen Lösungen zu finden. Einen weiteren Rückschlag mussten die Differdinger dann in der 45. hinnehmen: Becvar sah nach seiner dritten Zeitstrafen die Rote Karte.

Den zwischenzeitlich wieder auf drei Tore angewachsenen Rückstand (18:21 in der 49.) konnten die Red Boys in der 54. wieder aufholen. Sie stemmten sich gegen das drohende Ausscheiden und mobilisierten noch einmal die letzten

Kräfte. Semedo traf in der 56. zur 25:24-Führung. Die nächsten beiden gegnerischen Angriffe konnte man zwar abwehren, doch im Angriff bekamen die Differdinger den Ball einfach nicht im Tor unter, sodass Famagusta wieder egalisierte. Die Red Boys kämpften und Guillaume Ballet traf schließlich zum 26:25-Sieg – für das Achtelfinale sollte dies allerdings nicht reichen. „Wir haben insgesamt ein gutes Spiel gezeigt und auch gewonnen. Für die nächste Runde fehlen uns aber drei Tore – es sind die hundertprozentigen Chancen, die wir vorher liegen gelassen haben“, so der Siegtorschütze.

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-30', 47-60', 6 Paraden), Auger (30-47', 2 P.) - Rezac, Becvar 4/1, Grubic 1, Bonic 3, Alen Zekan, Picco, Jokic 6, Ballet 2, Aldin Zekan 2/1, Scheid 3, Hodzic, Semedo 2, Rac 3, Peixoto
Famagusta: Nungovitch (1-60', 14 P.), Xenofondos (bei 17m), Cory - Kesidis 3, Karan 1, Evdokimov, Michaelides 5, J. Argyrou 1, Spijak 1, Zaja 3, C. Argyrou 6/4, Nikiforou, Papakyprianou 2, Sikosek 3, Valdez
Schiedsrichter: Mikelic/Paradina (CRO)
Zeitstrafen: Red Boys 4 - Famagusta 3
Rote Karte: Becvar (45', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Red Boys 2/6 - Famagusta 4/4
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 4:4, 15' 5:5, 20' 7:7, 25' 8:10, 30' 12:13, 35' 14:14, 40' 15:16, 45' 17:19, 50' 20:21, 55' 24:23
Zuschauer: 441 zahlende

An vergangene Tage anknüpfen

SCHWIMMEN Henx und Mannes bei der 16. Kurzbahn-WM am 13.-18. Dezember in Melbourne

Marc Biwer

Australien ist in diesem Jahr Gastgeber der 16. Weltmeisterschaft auf der Kurzbahn. Luxemburg wird in Melbourne mit nur zwei Schwimmern vertreten sein: Julien Henx und Max Mannes.

Der Weltverband (FINA) entdeckte sein Herz für das 25-m-Bekken erst 1993, als in Palma de Mallorca die erste Kurzbahn-WM ausgetragen wurde. Diese wurde in den Folgejahren im Zweijahresrhythmus organisiert. Zumindest bis zum Jahrtausendwechsel – 2000 schwankte man dann auf die geraden Zahlen über. Die Ausnahme bildete 2021, als die WM in Abu Dhabi wegen Covid um ein Jahr verschoben wurde. In den Vereinigten Arabischen Emiraten lieferte das FLNS-Quintett damals kein Glanzstück ab.

Das soll in diesem Jahr besser werden. Zahlenmäßig sieht es zunächst nicht danach aus: Mit Julien Henx und Max Mannes sind nur noch zwei Schwimmer aus der 2021er-Mannschaft verblieben. Insgesamt durchläuft der luxemburgische Schwimmersport zurzeit eine kleine Durststrecke. Vorbei sind die Zeiten, als Laurent Carnol bei der EM 2010 einen fünften Platz belegte, Raphaël Stacchiotti an den Fina-

len kratzte oder Julie Meynen zu den besten Kraulerinnen zählte. Sie sind der Reihe nach zurückgetreten.

In Melbourne treffen Mannes und Henx auf 1.000 Athleten aus über 180 Ländern. Das 25-m-Bekken befindet sich im „Melbourne Sport and Aquatic Center“, direkt neben der Formel-1-Strecke. „Es ist zwar noch etwas kühl hier und windig“, beschreibt Henx die Sportstätte, „aber ansonsten ist alles vom Prädikat Extraklasse. Der Schwimmpark ist ein Außenbecken, das komplett überdacht ist. Insgesamt ist es eine der schönsten Anlagen die ich bisher gesehen habe.“ Mannes schloss sich dem an: „Meine ersten Eindrücke sind mehr als gut.“

Der WM-Startschuss fällt am Dienstag um 11.00 Uhr Lokalzeit (1.00 Uhr MEZ), mit den 400 m Freistil der Frauen. Das luxemburgische Duo wird vier Einsätze bestreiten, mit unterschiedlicher Zielrichtung. Für die 200-m- und 400-m-Rennen (und länger) wird kein Halbfinale ausgetragen. Mannes liegt deutlich hinter den Finalzeiten, für den Differdinger geht es nur um Chrono und Platzierung.

Anders sieht es für die Sprintauftritte von Henx aus. Der Düldeinger wird gleich am ersten WM-Tag seinen ersten Einsatz bestreiten, über 50 m Delfin. Henx war in den letzten Jahren



Foto: Editpress-Archiv

Max Mannes und Julien Henx werden in Melbourne je zweimal im Einsatz sein

vom Pech verfolgt, wurde durch Krankheit und Verletzung immer wieder zurückgeworfen. „Das liegt zum Glück hinter mir, ich fühle mich gut, ich bin gesund und in Form. Mein Ziel für die beiden Rennen liegt klar bei Bestzeiten.“ Was mit Landesrekorden gleichkäme. „Im Schmetterling hoffe ich insgeheim auf ein Halbfinale“, fügt der Sportler hinzu. Ein schwieriges Unterfangen: Mit seiner Meldezeit (23“69) liegt er auf Platz 50 der Meldeliste,

unter 77 Konkurrenten, sein Rekord (23“15) liegt bei Rang 32. Doch der Ehrgeiz des 27-Jährigen ist ungebremst: „Ich will unbedingt ins Halbfinale und unter 23 Sekunden schwimmen. Über 50 m Kraul wird es schwieriger, weil die Konkurrenz größer ist.“ Hier liegt Henx auf Platz 37 der Meldeliste (83 Teilnehmer), sein Rekord (21“78) auf Platz 31. Ein letztes Ziel hat sich Henx auch noch gesetzt: „Ich will die WM genießen.“

Genießen ist ebenfalls das Stichwort für Mannes. In Melbourne tritt er über 200 m und 400 m Freistil an. Eine neue Domäne für den gebürtigen Echterbacher Rückenspezialisten: „Mein Ziel ist es deshalb, in diesen Rennen und auf diesem Niveau Erfahrung zu sammeln. Sportlich liegt meine Herausforderung bei persönlichen Bestzeiten.“ Mannes ist mit 1'47“61 (Platz 36 der Meldeliste, 49 Teilnehmer) über 200 m Kraul gemeldet, seine Bestzeit liegt bei 1'46“37 (Platz 30), der Landesrekord (Stacchiotti, 2015) bei 1'45“47. Über 400 m konnte der 25-Jährige, dessen Ziel die Olympischen Spiele 2024 sind, in diesem Jahr keine Meldezeit schwimmen. Sein Top-Chrono liegt bei 3'49“82 (Platz 29, 39 Teilnehmer), der Landesrekord (Stacchiotti, 2017) bei 3'46“42. Um das Finale zu erreichen müsste Max Mannes mindestens eine 3'38“24 aufbieten.

Programm

Dienstag, 13. Dezember: 50 m Delfin mit Julien Henx
Donnerstag, 15. Dezember: 200 m Freistil mit Max Mannes
Freitag, 16. Dezember: 50 m Freistil mit Julien Henx
Sonntag, 18. Dezember: 400 m Freistil mit Max Mannes